

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 24 (1983)
Heft: 16

Rubrik: CH-Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CH-Rubrik

«Linker Kuchen» und sowjetische Hefe

Im ZeitBild 1/83 haben wir zusammenfassend über den «linken Kuchen» in der Schweiz berichtet. Am Beispiel der Organisationen, die das Patronat über ein Zentralamerika-Forum in Bern übernommen hatten, haben wir dargelegt, was etwa zu diesem «linken Kuchen» gehört. Neben zahlreichen entwicklungspolitischen Gruppierungen waren das: Christlicher Friedensdienst (CFD), POCH, PdA, SAP, PCI (Kommunistische Partei Italiens; Gastarbeiterorganisation, ebenso PCE).

Kürzlich hat nun die PdA über ihre Parteizeitung «Vorwärts» (23.6.83) gemeldet, dass sich auf Einladung eines «Komitees für Frieden und Abrüstung» in Bern über dreissig Organisationen zur Vorbereitung der nächsten nationalen Friedenskundgebung vom 5. November in Bern getroffen haben. Dazu gehören: CFD, POCH, PdA, SAP, PCI und PCE (Kommunistische Partei Spaniens). Im weiteren werden angeführt: DA (Demokratische Alternative), Demokratische Juristen und das Zentralamerikakomitee, welches das eingangs erwähnte Forum organisiert hatte. Anstelle der dort agierenden entwicklungspolitischen Gruppierungen treten jetzt aber solche auf, die auf Frieden und Antimilitarismus spezialisiert sind:

- Schweizerische Friedensbewegung, der PdA nahestehende Filiale des Weltfriedensrates;
- Schweizerischer Friedensrat (SFR), «eindeutig linksgerichtet» (TW 26.1.81) Dachorganisation von «friedensaktiven» Gruppierungen wie etwa Christlicher Friedensdienst, Arbeitskreis kritische Kirche, Centre Martin Luther King (s.u.), Internationale der Kriegsdienstgegner, Juso Schweiz u.a.m.
- Wiwonito (Wir wollen nicht zu Tode verteidigt werden), vom SFR geleitete Organisation für besondere Aktionen wie etwa Ostermarsch 1982 im «Dreyeckland», Referendum gegen Zivilschutz in Basel usw.
- Centre Martin Luther King, Mitglied des SFR und Stützpunkt der Internationale der Kriegs-

dienstgegner in Lausanne, führt Hilfsfonds für Militärdienstverweigerer.

- Evangelische Universitätsgemeinde (EUG) Bern, eine Organisation der bernischen Landeskirche mit eigenem Foyer, das vorwiegend von Leuten aus dem «linken Kuchen» benützt wird: Zentralamerikakomitee, SAP, Demokratisches Manifest Bern, Militärsteuerverweigerer, Bewegung der Unzufriedenen u.a.m.

- Frauen für den Frieden, 1976 in Irland entstanden, 1977 in der Schweiz nachgeahmt und seither völlig einseitig geworden.

- Ofra, Organisation für die Sache der Frauen, der POCH nahestehend.

- Schweizerische Evangelische Synode, entstanden 1981 zur progressiven innerkirchlichen Erneuerung.

Das «Komitee für Frieden und Abrüstung» besteht aus je einem Vertreter des CFD, der EUG und der Frauen für den Frieden und einem Pfarrer aus der Reformierten Heimstätte Gwatt.

Mit der Zuordnung zum «linken Kuchen» soll nicht behauptet werden, alle diese Organisationen würden aus Moskau «gesteuert». Ihr Forderungskatalog liegt aber eindeutig auf der Linie der sowjetischen Politik, lautet doch der erste Punkt: «Keine Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles.» Erst dann folgt die Alibi-Forderung «für Abrüstung in Ost und West, für ein atomwaffenfreies Europa (bekanntlich von Portugal bis Polen und ohne Einschluss des europäischen Teils der Sowjetunion, Anm. VP), für die Auflösung der Militärblöcke: Warschauer Pakt und NATO». Nach einigen weiteren, ähnlich ausgewogenen Forderungen geht es dann «gegen die Militarisierung in unserem Lande:

- kein Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung;
- gegen den Polizeistaat;
- für ein vollständiges Verbot von Waffenausfuhr und Atomexporten und für Umstellung auf zivile Produktion;
- für die Zivildienstinitiative und für demokratische Rechte in der Armee;
- gegen den Aus- und Neubau von Waffenplätzen, Rothenturm – NEIN;
- gegen den Ausbau des Zivilschutzes: Mit Zivilschutz ist kein Atomkrieg überlebbbar;
- Sozialausgaben statt Rüstungsausgaben, Rüstungsausgaben vors Volk;

- Unterstützung der Friedensforschung.»
- Arbeitsplätze statt Rüstung;

Dieser deutliche und lange Forderungskatalog bestätigt, dass die schweizerische Friedensbewegung einen Dreh gefunden hat, um auf dem Feuer der westeuropäischen Atomangst ein innerschweizerisches Süppchen zu kochen. Nachdem nämlich unser Land bekanntlich weder Atomwaffen noch die NATO-Mitgliedschaft besitzt, macht es für die Strategen der Friedensbewegung mehr politischen Sinn, die einmal in Fahrt gekommene Protestbewegung ganz generell gegen die schweizerische Gesamtverteidigung zu lenken. Aber auch damit ist der Sowjetunion gedient.

Es verwundert deshalb auch nicht, dass sich die Organisatoren der nächsten Friedensdemo bislang keine Gedanken machten wegen des Krieges zwischen Iran und Irak oder wegen der Bürgerkriege in zentralamerikanischen Staaten und der Sendung sowjetischer Waffen dorthin, wegen der sowjetischen Aggression in Afghanistan oder den Stellvertreterkriegen in Abessinien oder Angola.

In der Tat, es trifft zu, was in der «Friedenszeitung» des SFR im Zusammenhang mit der Nowosti-Affäre zu lesen war: «Es bedarf kaum einer Lenkung von aussen, um sich für Frieden und Abrüstung in Ost und West einzusetzen.» Es geht auch ohne solche in der von Moskau gewünschten Richtung. VP

Das aktuelle Buch aus der Buchhandlung SOI

Im August erscheint

ROY MEDWEDJEW

«ANDROPOW»

Der Aufstieg zur Macht.

Etwa 220 Seiten, geb., etwa Fr. 24.10

Bestellungen werden jetzt vorgemerkt!

Soeben erschienen

Die sowjetische Rüstung 83

128 Seiten, ill., br., Fr. 12.80

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an Buchhandlung SOI

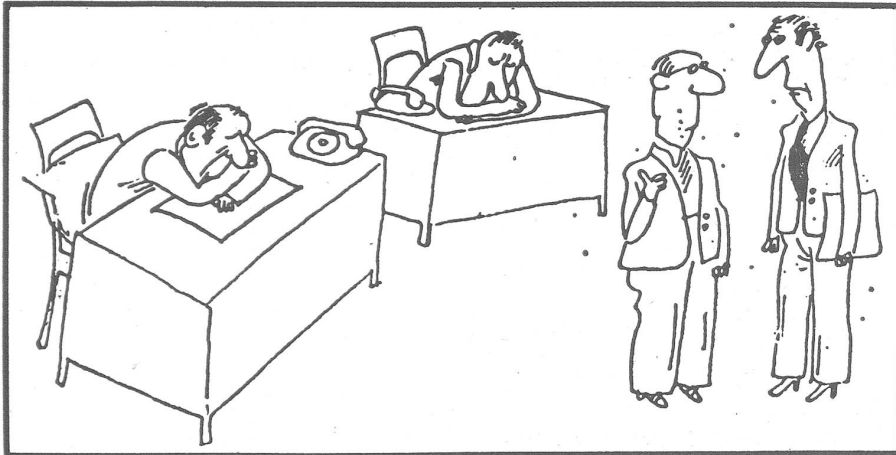
Postfach – 3000 Bern 6

STEIGER
DRUCK AG
BERN

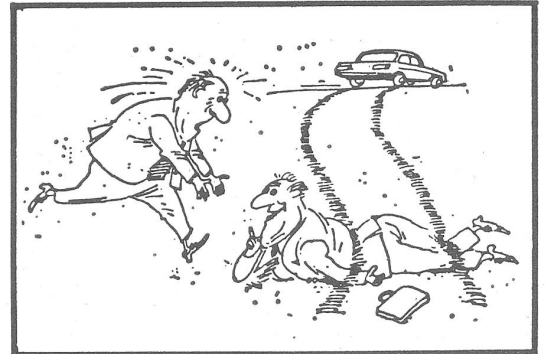


Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 4127 75

... Steiger druckt's



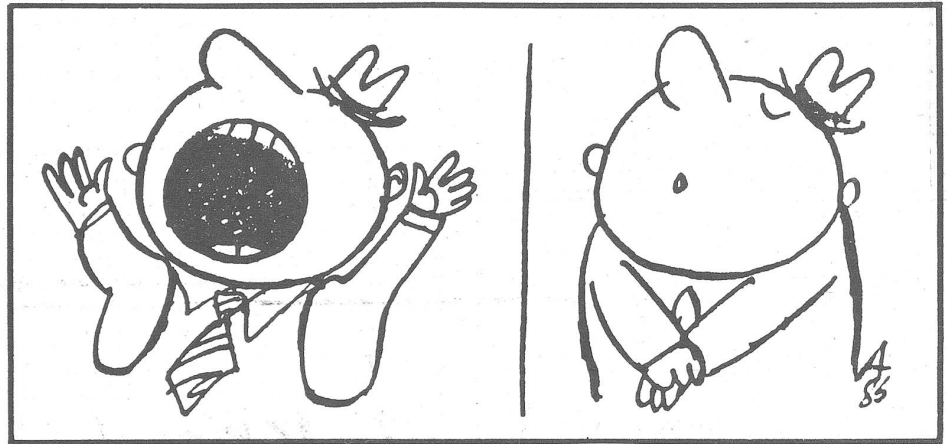
«Unsere Arbeitsbedingungen sind erbärmlich, wir haben keine Betten!»



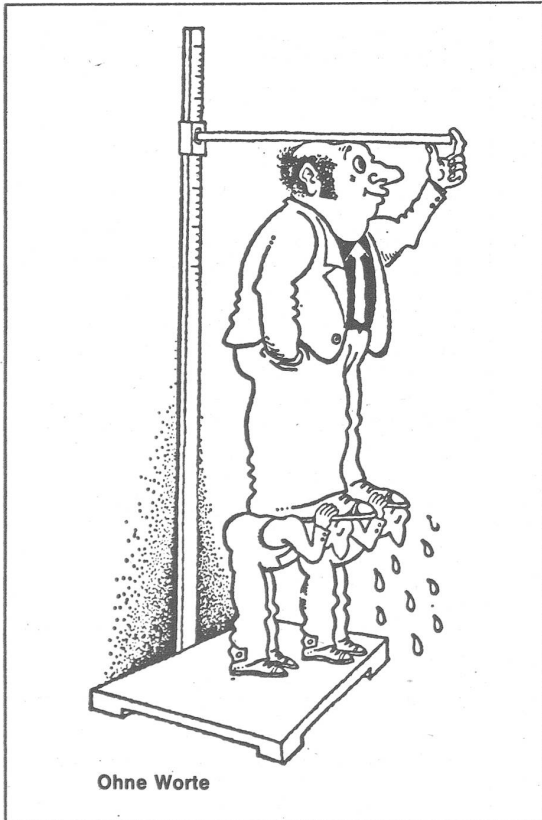
«Das macht nichts, es war der Wagen des Chefs!»

Arbeiten ist gesund!

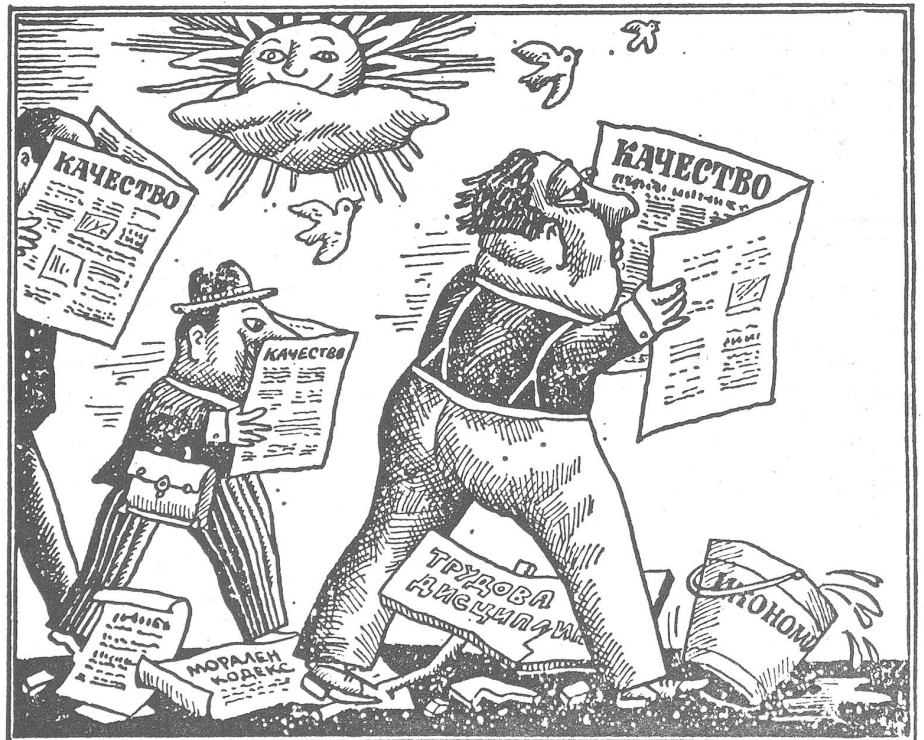
Karikaturen zum Wirtschafts-Alltag aus der bulgarischen Zeitschrift «Starschel»



«Wir verkünden enorme Fortschritte – und gestehen einige kleiner Schwächen ein.»



Ohne Worte



Pressekampagne für die Erhöhung der Arbeitsqualität (am Boden: Moralkodex, Arbeitsdisziplin, Sparsamkeit)